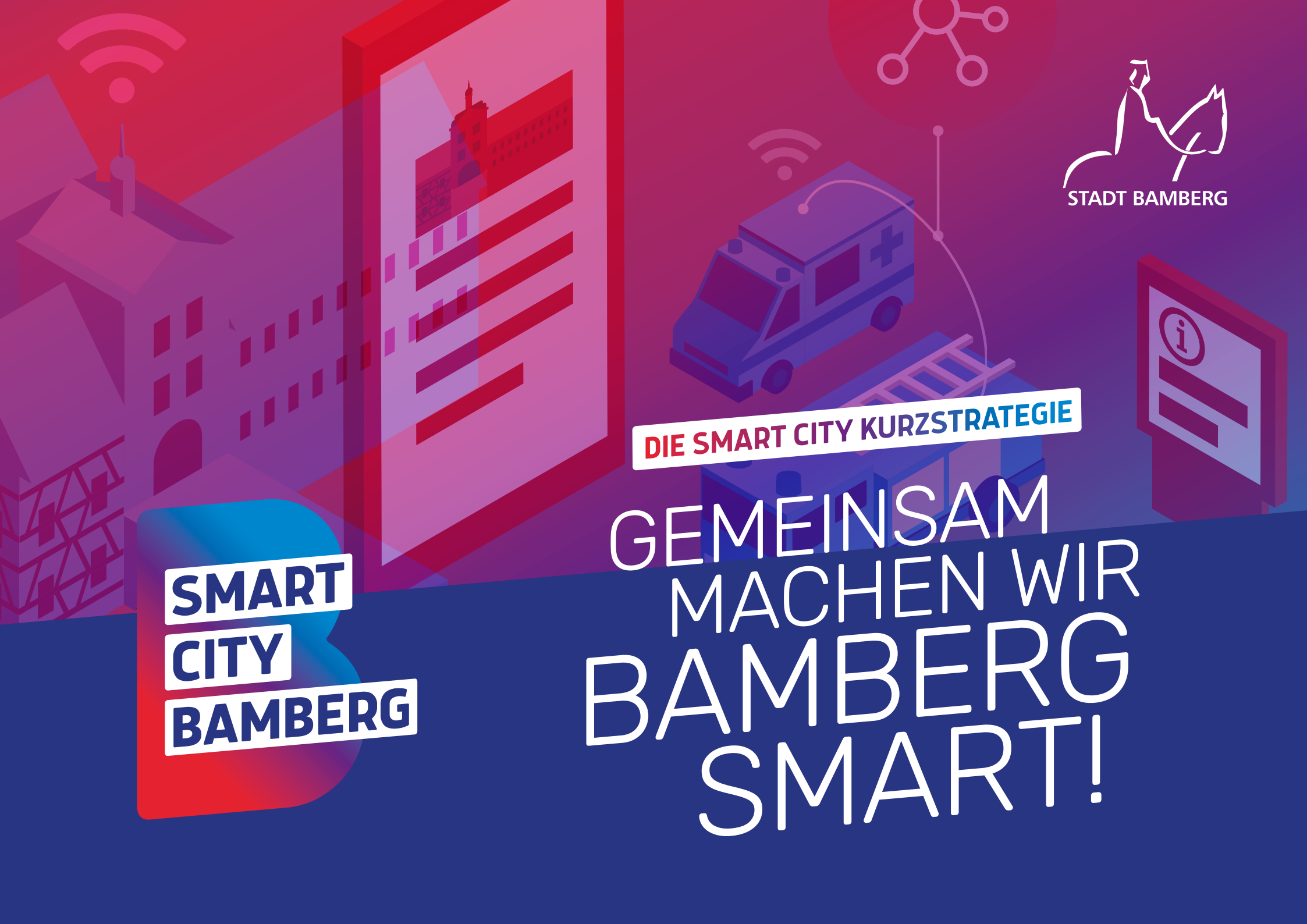


STADT BAMBERG

DIE SMART CITY KURZSTRATEGIE

GEMEINSAM MACHEN WIR BAMBERG SMART!

SMART CITY BAMBERG

INHALT

EINLEITUNG DES DIGITALISIERUNGSREFERENTEN DR. STEFAN GOLLER 4

BAMBERG WIRD SMART 5

WAS IST EIGENTLICH GEPLANT? 8

SMARTE WELTERBESTADT 10

NACHHALTIGE STADT 12

DAS POTENTIAL VON DATEN 14

INNOVATIONSKRAFT IN BAMBERG 16

KOOPERATION MIT DER UNIVERSITÄT BAMBERG 18

WIE GEHT ES WEITER? 19

SMART CITY BAMBERG

Herausgeber: Stadt Bamberg, Stabsstelle Smart City
Auflage: 1.000 Stück
Stand: Mai 2023
Layout & Illustration: ADALIS Werbeagentur, Lange Straße 13, 96047 Bamberg

FÜR EIN SMARTES BAMBERG WÜNSCHE ICH MIR ...

...eine offene, solidarische, interkulturell leuchtende Stadt, die es schafft Zukunft und Tradition zu verbinden. Konkret wünsche ich mir, dass Sozial- und Kulturbereich aufgewertet werden und die Stadt auch im Bereich Bildung mehr Strategie und mehr Gestaltungswillen hat.

Mitra, 60, Dozentin

...mehr Vermittlung von digitaler und allgemeiner Medienkompetenz an alle Bürger:innen, von jung bis alt und unabhängig von z. B. Bildungsgrad, Behinderung.

Julia, 28, Sozialpädagogin

...einen von der Stadt gespeisten, zentralen Informationskanal, den Bürger:innen einfach abrufen und nach ihren Wünschen zusammenstellen können.

Thomas, 38, Gründer im IT-Bereich

...mehr Fußgänger- und Radfahrbereiche sowie ein hohes Maß an Grünanlagen, wo es nur geht. Mehr gegenseitige Rücksichtnahme ALLER Verkehrsteilnehmer:innen und eine sehr gute Ausstattung mit den positiven Möglichkeiten der digitalen Welt.

Wolfgang, 54, Lehrer

DIGITALISIERUNGSREFERENT DR. STEFAN GOLLER

Einleitung

Sehr geehrte Leser:innen,

die Stadt Bamberg wurde im Jahr 2020 vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (kurz: BMWSB) als Modellkommune Smart City ausgewählt. In dieser Funktion entwickelt Bamberg von 2020 – 2027 mit einem Gesamtbudget von 17,5 Millionen Euro modellhafte, übertragbare und skalierbare Lösungen für die gemeinsamen Herausforderungen der über 10.000 deutschen Städte und Gemeinden. Wir sind mit dieser großen Aufgabe nicht allein. 73 Modellkommunen verschiedener Größe und Struktur bilden ein lebendiges Netzwerk des Austausches und der gemeinsamen Entwicklung von Innovationen.

In den zurückliegenden zwei Jahren haben wir gemeinsam mit der Stadtgesellschaft in ihrer ganzen Breite eine Strategie für die Umsetzung dieses Vorhabens entwickelt. Daraus entstanden vier Maßnahmen und darin insgesamt 18 Projekte. Allen Maßnahmen ist gemein, dass sie sich an unsere gemeinsam mit Bürger:innen und Expert:innen entwickelten Datenrichtlinie halten müssen. Es muss also unter anderem in jedem Einzelfall transparent sein, welche Daten erhoben werden und wofür. Die Entscheidung über ihre Daten müssen die Menschen bewusst und informiert treffen können.

In der vorliegenden Kurzfassung der Strategie wollen wir nun vorstellen, was Bamberg in den nächsten Jahren im Bereich Digitalisierung erwartet und welche Projekte es geben wird.

Wir freuen uns auf den Start der Projekte in der Umsetzungsphase, um Bamberg smarter zu machen. Darüber hinaus bieten uns die kommenden Jahre die Chance, als Stadtgesellschaft und als Verwaltung immer weiter dazuzulernen. So wollen wir bestehende und auch kommende Herausforderungen mit gemeinsam umgesetzten Innovationen erfolgreich meistern.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Stefan Goller

Berufsmäßiger Stadtrat
Referent für Wirtschaft
und Digitalisierung

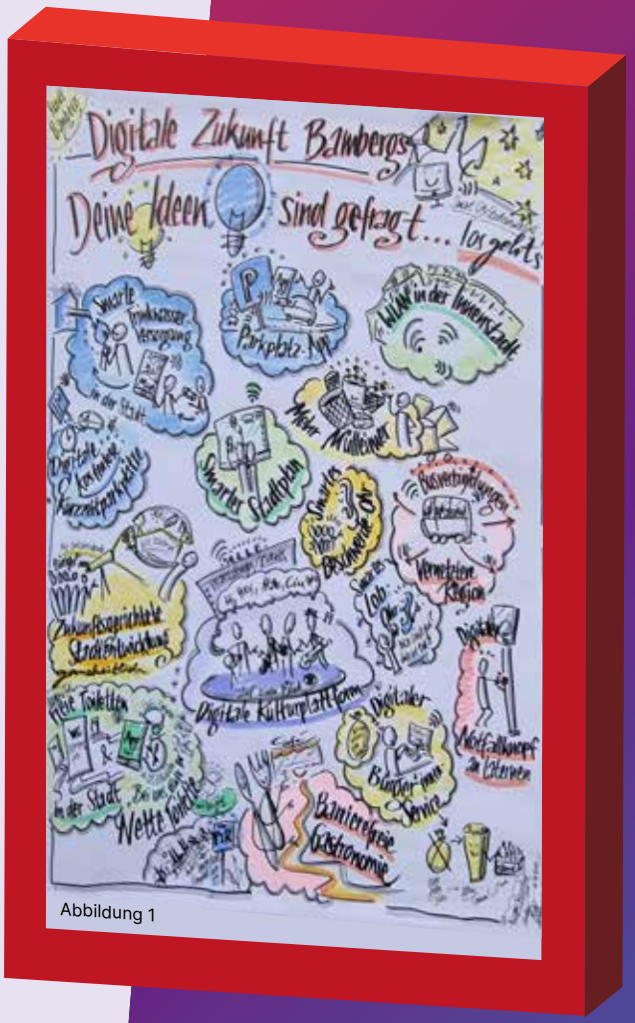


Abbildung 1

Abbildung 1: Graphic Novelling der Künstlerin Ulrike Mahr zum Thema „Digitale Zukunft Bambergs – Deine Ideen sind gefragt ... los gehts".

BAMBERG WIRD SMART

Die Stadt Bamberg erstreckt sich mit ihren aktuell ca. 79.000 Einwohner:innen über eine Fläche von ca. 55 km². Als größte Stadt Oberfrankens und unter anderem aufgrund ihres vielfältigen sozialen Infrastruktur-, Kultur- und Dienstleistungsangebotes für Stadt, Landkreis und die gesamte Region ist Bamberg ein bedeutendes Oberzentrum Bayerns. Auch der Welterbestatus der Stadt Bamberg dokumentiert die Einzigartigkeit des kulturellen Erbes in Bamberg und stellt einen unverzichtbaren Gewinn für die Identität und Zukunft der Stadt dar, erhöht jedoch gleichzeitig die planerische Komplexität.

Diese Ausgangslage macht Stadtentwicklung in Bamberg zu einer besonders herausfordernden Aufgabe: Zahlreiche städtebauliche Besonderheiten müssen berücksichtigt und vielfältige Akteur:innen, Interessen und Informationen zusammengeführt werden, um Bamberg ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltig weiterzuentwickeln. Genau hier setzt das Smart City Programm der Stadt Bamberg an: Mit den neuen technischen Möglichkeiten einer smarten Stadt können Bürger:innen innovativ beteiligt, Daten verknüpft und komplexe Planungssituationen integriert betrachtet und bspw. auch dreidimensional visualisiert werden. Stadtplanung kann so noch ganzheitlicher betrieben werden, da bisher isoliert betrachtete Informationen in Kombination mehr als die Summe ihrer Teile ergeben können. Die neuen und digitalen Formen von Stadtentwicklung machen Bamberg fit für vielfältige zukünftige Herausforderungen.

Aber was ist eigentlich Smart City?

Die Antwort ist nicht einfach. „Innovativ" sollen die Projekte sein. „Modellhaft" und ein Vorbild für andere Städte, die auch Smart Cities werden wollen. Außerdem auch übertragbar auf andere Kommunen und „skalierbar", das heißt, es soll nicht nur in einem Stadtviertel funktionieren, sondern auf die ganze Stadt übertragen werden können. Smart City bedeutet Stadtentwicklung! Das heißt, es geht um die Entwicklung der Stadt in ihrer Gänze, der ganzen Stadtgesellschaft. Die Technik, die Digitalisierung, ist nur Mittel zum Zweck und nicht das Ziel an sich. Denn besonders der Mensch und damit auch eine gesteigerte Lebensqualität stehen im Fokus. Die Projekte sollen zuerst einer Kommune, dann aber vielen Kommunen zugutekommen. Bamberg hat sich 2019 und dann noch einmal 2020 darum beworben, eine Modellkommune sein zu dürfen. Am Ende mit Erfolg, weil das Konzept eines „smarten Welterbes" die Jury aus Expert:innen überzeugt hat. **Kurz gesagt: Wir wollen die Lebensqualität in Bamberg mit digitalen Mitteln und gemeinsam mit den Bamberger:innen steigern.**

Wer ist dabei?

Die ganze Stadtgesellschaft, die Stadtverwaltung mit dem Oberbürgermeister an der Spitze, der Wirtschaftsreferent als die für die Digitalisierung zuständige Führungskraft, das Team von Smart City, also eine Stabsstelle im Wirtschaftsreferat, viele Ämter und Einzelpersonen in der Stadtverwaltung waren und sind dabei. Doch noch mehr Menschen bzw. Organisationen außerhalb sind involviert: die Stadtwerke Bamberg Verkehrs- und Park GmbH, die Stadtbau GmbH Bamberg, die Otto-Friedrich-Universität Bamberg, die Sozialstiftung, eine Reihe von Unternehmen, viele zivilgesellschaftliche Organisationen und nicht zuletzt viele einzelne Bürger:innen haben sich 2021 und 2022 gemeinsam Gedanken gemacht, wie wir digital leben und welche Projekte wir entwickeln wollen.

Was ist bisher passiert?

Mit den verschiedensten Beteiligungsformaten konnten wir in den Jahren 2021 und 2022 mehr als 250 Ideen aus der Bürgerschaft generieren. Gleichzeitig haben sich starke, aktive Gruppen gebildet, die Lust haben, etwas in ihrer eigenen Stadt zu bewegen. Mit dem Ansatz, Multiplikator:innen, also Bürger:innen, die das Programm in ihren eigenen Netzwerken bekannt machten, einzusetzen und die Strategie vorwiegend aus Bürger:innenideen zu gestalten, nahm das Thema der Bürger:innenbeteiligung nach und nach Fahrt auf.

Die vielen Ideen der Bürger:innen wurden geprüft (die Förderkriterien erlauben nur spezifische Themen), und gegebenenfalls mit ähnlichen Vorschlägen zusammengefasst. Was nach mehreren Runden und Budgetverteilungen blieb, waren 18 vielversprechende Ideen aus Bürgerschaft, Verwaltung und der Uni Bamberg.

Wir unterscheiden dabei zwischen Umsetzungsprojekten, die wir zuerst und in jedem Fall realisieren wollten, und Projekten unter Vorbehalt, die in Abhängigkeit freiwerdender Mittel oder auch zusätzlicher Fördergelder umgesetzt würden. Um Fördergelder zu sparen und auch die Übertragbarkeit der entstehenden Projekte auf andere Kommunen zu gewährleisten arbeiten wir da wo es geht auch mit vielen anderen Städten zusammen. Denn smart ist vor allem auch vernetzt!

Abbildung 2

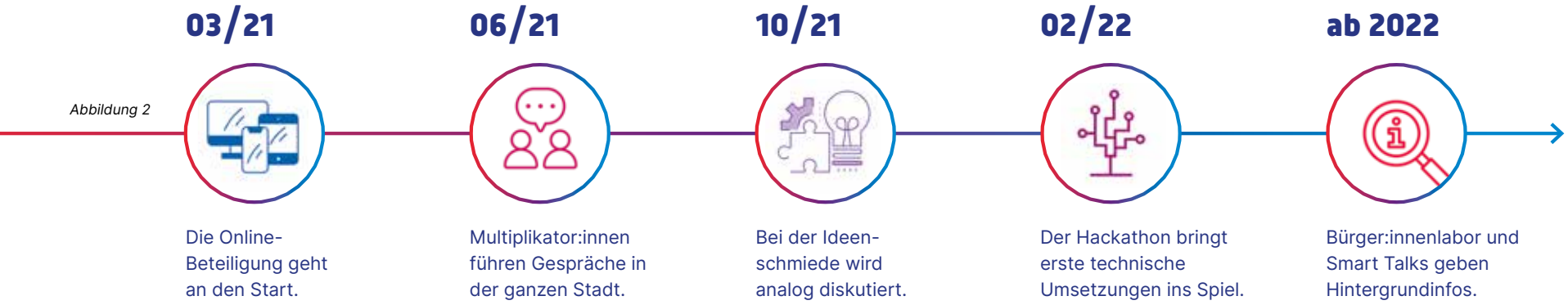


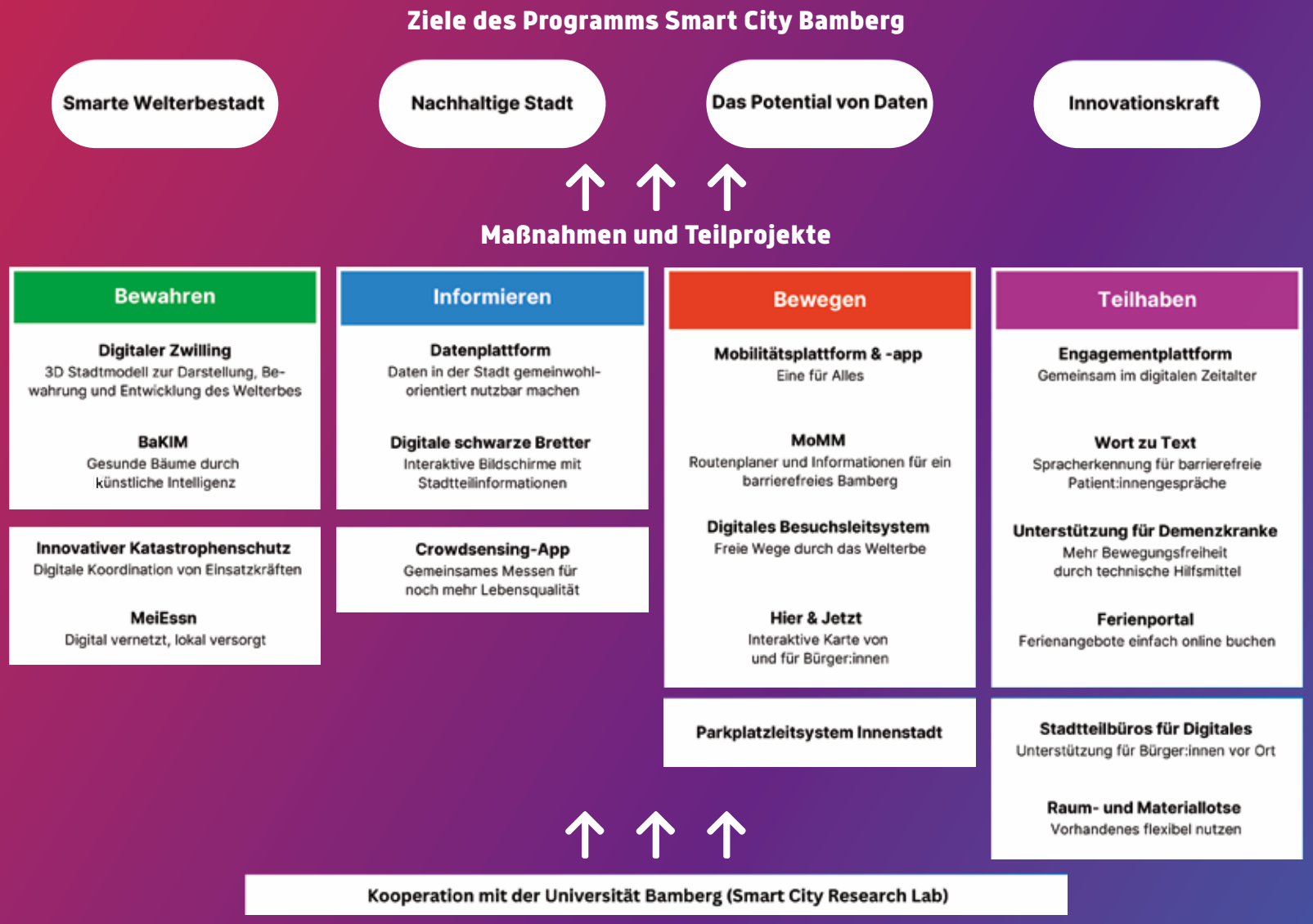
Abbildung 2: Mit Formaten wie einer Ideenschmiede oder einem Hackathon wurden in Bamberg viele Ideen der Bürger:innen gesammelt.

Abbildung 4 und 5: Die Bürger:innen diskutieren die vielen Themen bei der Ideenschmiede. Foto: Jürgen Schraudner, Stadtarchiv Bamberg

Abbildung 3: Multiplikator:innen vor dem Bürgerlabor in Bamberg, um mit den Bürger:innen über Smart City zu sprechen. Foto: Smart City Bamberg

WAS IST EIGENTLICH GEPLANT?

4 Ziele, 4 Maßnahmen, 18 Teilprojekte



BAMBERG 2027

Die Ziele im Programm Smart City Bamberg sind die maßgebliche Vision, wie ein Bamberg 2027 aussehen und aufgestellt sein soll. Um diese Ziele zu erreichen, helfen uns die vier Maßnahmen mit ihren unterschiedlichen Teilprojekten.

Für Bamberg haben sich vier große Visionen herauskristallisiert:

1. **Smarte Welterbestadt –** den gesamten Stadtraum gemeinschaftlich datenbasiert bewahren, weiterentwickeln und dynamisch nutzen.
2. **Nachhaltige Stadt –** den Stadtraum sozial, inklusiv und ökologisch denken und gestalten.
3. **Das Potential von Daten –** gemeinwohlorientiertes Nutzbarmachen von Informationen für die ganze Stadtgesellschaft.
4. **Innovationskraft in Bamberg –** Langfristige Zusammenarbeit von Stadtgesellschaft und Wissenschaft sowie überregionalen Netzwerken.

Teilprojekte:

Unsere 18 Projekte tragen dazu bei, die Ziele zu erreichen. In den nachfolgenden Zielbildern werden die Zusammenhänge zwischen den Teilprojekten und den Zielen bildlich dargestellt und Beispiele helfen dabei, zu verstehen, wie die Zukunftsvision einer smarten Stadt Bamberg aussehen könnte. Dafür haben wir beliebte Orte Bambergs als Kulisse für die Zielbilder gewählt. Viele der abgebildeten Projekte zahlen auf mehrere der Ziele gleichzeitig ein, werden in den Abbildungen aber nur einmal visualisiert und erklärt. Diese Verwebungen und die gleichzeitige Bedienung mehrerer Ziele machen eine Stadt schließlich smart. Sechs der 18 Teilprojekte stehen noch unter Vorbehalt freiwerdender Mittel und sind entsprechend gekennzeichnet.

Die vier Maßnahmen, um die Ziele von Smart City zu erreichen:

BEWAHREN

Worum geht es in dieser Maßnahme?

- Weltkulturerbe schützen
- Historisch und gleichzeitig zukunftsgerichtet
- Verknüpfung von Alt und Neu
- Nachhaltiger Erhalt des Stadtwaldes

INFORMIEREN

Worum geht es in dieser Maßnahme?

- Öffentliche Daten nutzbar machen, Private Daten schützen
- Stadtentwicklung und Entscheidungsfindung mit Daten optimieren
- Enge Verknüpfung mit den anderen Maßnahmen, da Basis vieler Projekte
- Dashboards zeigen Echtzeit-Informationen an

BEWEGEN

Worum geht es in dieser Maßnahme?

- Historischer Stadtraum birgt Herausforderungen beim Bewegen in der Stadt
- Daten smart nutzen, um bspw. vor Überfüllung zu schützen
- Übersichtlichkeit von aktuellen Veranstaltungen und Aktionen in Bamberg
- Bessere Wege durch das Welterbe für Menschen mit Einschränkungen

TEILHABEN

Worum geht es in dieser Maßnahme?

- Aktives Teilnehmen am Stadtleben, Bürger:innenengagement
- Leben und Teilnehmen in der Stadt zugänglich, inklusiv und attraktiv gestalten
- Digitaler Wandel, Gesundheit und Familienfreundlichkeit
- Innovationskraft

1. SMARTE WELTERBESTADT

Digitaler Zwilling –

3D Stadtmodell zur Darstellung, Bewahrung und Entwicklung des Welterbes.

Das virtuelle Abbild der Stadt Bamberg sichert die Bewahrung des UNESCO Welterbes für zukünftige Generationen. Gleichzeitig werden neue Formen der Stadtentwicklung und Beteiligung ermöglicht, indem Planungen für die Bürgerschaft simuliert und visualisiert werden können. Somit werden komplexe Planungsprozesse einfacher und vor allem inklusiver darstellbar.

Mobilitätsplattform & -app –

Eine für Alles.

Die *Mobilitätsplattform & -app* der Stadtwerke Bamberg soll alle Angebote, wie Bus, Car-Sharing und Scooter bündeln und in einem einzigen Ticket buchbar und bezahlbar machen. Individuelle Einstellungen wie, z. B. eine nachhaltige oder schnelle Route, können integriert werden. Die App dient zudem als Navigation und informiert direkt über Streckensperrungen sowie Verspätungen.

Parkplatzleitsystem Innenstadt

Projekt unter Vorbehalt

Erschwerte Parkplatzsuche in der Bamberger Innenstadt verursacht oft hohen Zeitaufwand, Kosten und vermeidbare Emissionen. Deshalb werden Parkplätze (inklusive Parkdauer, Kosten, Bewohnerparkplatz usw.) erfasst und in Echtzeit mittels Sensordaten in einer digitalen Anwendung angezeigt. Zudem sollen Alternativen wie P+R oder Parkhäuser aufzeigt werden, um den Verkehr in der Innenstadt zu minimieren.

Digitales Besuchsleitsystem –

freie Wege durch das Welterbe.

Bamberg wird gerne von Tourist:innen besucht, wodurch zeitweise ein Gefühl von Enge in der Stadt entsteht. Ein smartes Besuchsleisystem soll Besucher:innenmengen anonymisiert messen und aufzeigen, wie viele Menschen sich bspw. aktuell auf der Oberen Brücke aufhalten. Wer sich dort aufhält, bleibt natürlich anonym. Über eine App gibt es Informationen über Ausweichmöglichkeiten.

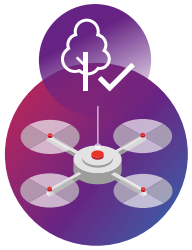
Innovativer Katastrophenschutz –

digitale Koordination von Einsatzkräften.

Projekt unter Vorbehalt

Die Stadtdaten für den Katastrophenschutz sollen nutzbar gemacht werden. Eine effiziente und zielgenaue Koordination von Einsatzkräften wird mit Hilfe einer digitalen Lagekarte ermöglicht. Damit können die Einsatzkräfte durch die präzise Live-Datengrundlage im Notfall schneller agieren.

2. NACHHALTIGE STADT



BaKIM –

gesunde Bäume durch
künstliche Intelligenz.

Die Gesundheit der städtischen Bäume wird mittels Drohnen-, Satelliten- und Bodensensordaten erfasst. Künstliche Intelligenz hilft dabei die Bäume zu erkennen, zu inventarisieren und auf lange Sicht Baumschäden vorherzusagen und Krankheiten schneller zu erkennen.

Wort zu Text –

Spracherkennung für barrierefreie
Patient:innengespräche.

Menschen mit Hörschädigung haben im Krankenhaus oft Schwierigkeiten die behandelnden Personen zu verstehen. Das führt zu Stress beim Arztbesuch und zu gesundheitlichen Risiken durch fehlende Informationen. Tablets mit einer „Sprache-zu-Text"-Anwendung, können die Worte abbilden und für Nicht-Muttersprachler:innen direkt übersetzen.

Hier & Jetzt –

interaktive Karte von und mit Bürger:innen.

Die vielen Veranstaltungen und Angebote in Bamberg sollen auf smarten Karten Besucher:innen wie auch Bamberger:innen aktuelle, ortsnahe Informationen bieten. Ausgehend vom eigenen Standort wird angezeigt, was in der Nähe geboten wird.

MoMM –

Routenplaner und Informationen für
ein barrierefreies Bamberg.

Eine digitale Karte soll barrierefreie Routen durch die Stadt anzeigen. So können sich bewegungseingeschränkte Menschen (bspw. mit Rollstuhl oder Kinderwagen …) besser in Bamberg fortbewegen. Auf den Routen werden Hindernisse wie Treppen oder Kopfsteinpflaster angezeigt und alternative Wege vorgeschlagen.

Ferienportal –

Ferienangebote einfach online buchen.

Familien sollen das Ferienangebot einfacher und übersichtlicher in einem Portal finden und auch buchen können. Im Zuge dieses Projektes werden die Einrichtungen ***Ferienabenteuer*** und der analoge ***Ferienpass*** erneuert und online abgebildet.

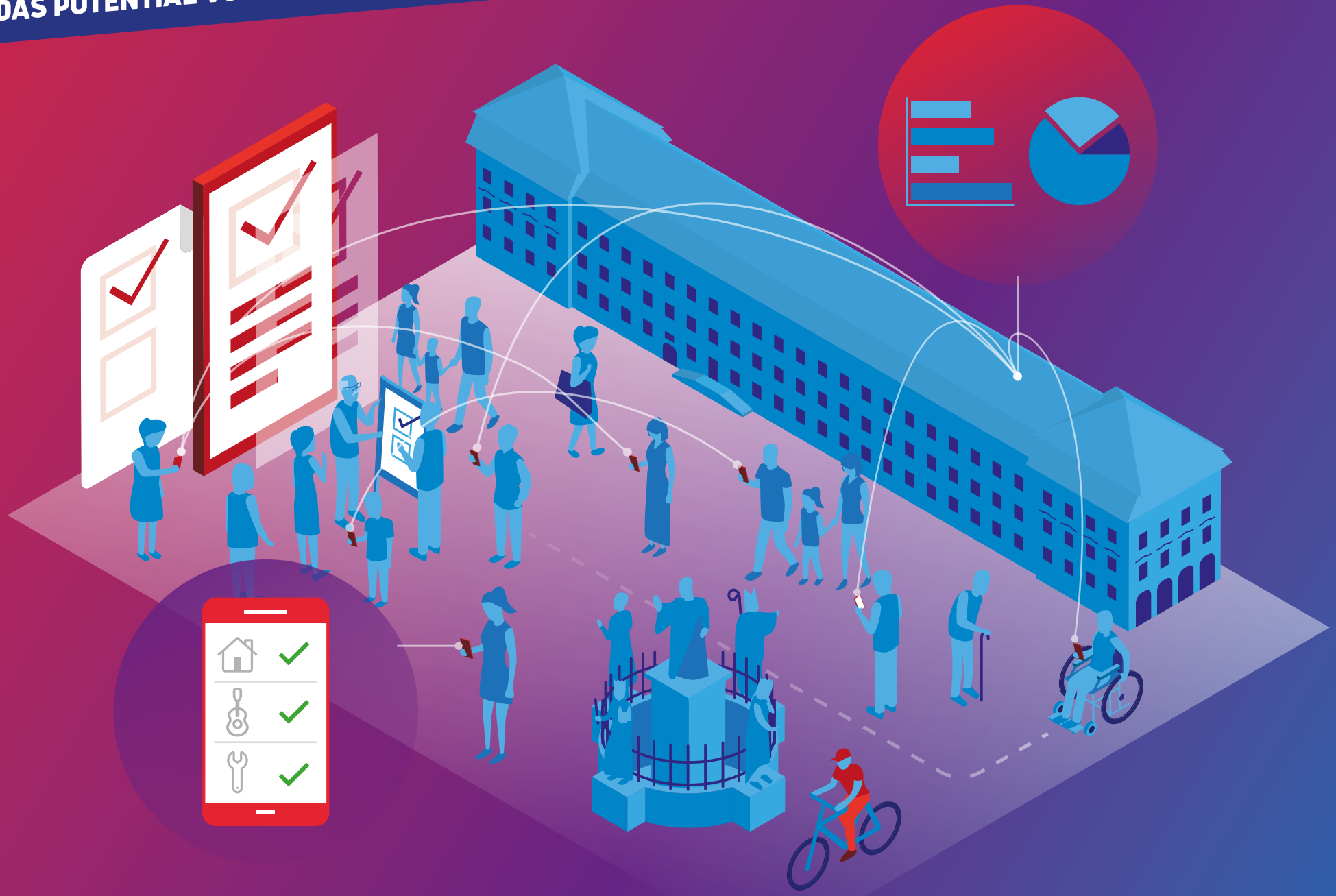
MeiEssn –

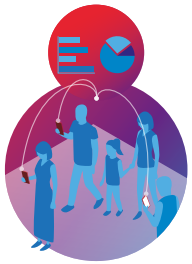
digital vernetzt, lokal versorgt.

Projekt unter Vorbehalt

Die regionale Lebensmittelplattform soll lokale Produzent:innen mit Verbraucher:innen vernetzen und so dazu beitragen, das Bamberger Weltkulturerbe der urbanen Gärtnerkultur zu bewahren.

3. DAS POTENTIAL VON DATEN

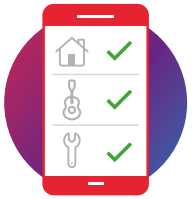




Datenplattform –

Daten in der Stadt gemeinwohlorientiert nutzbar machen.

Die ***Datenplattform*** für die Stadt Bamberg soll Daten aus unterschiedlichen Quellen (wie z. B. aus städtischen Datenbanken oder aus ***Citizen-Science-Projekten***) und über Anwendungsgrenzen hinweg erfassen, bereitstellen und darstellen. Diese Daten können dann unter Berücksichtigung von Datenschutz und Datensicherheit auf verschiedenen ***Smart City Dashboards*** visualisiert werden. Auf diesen Dashboards können die Bürger:innen der Stadt beispielsweise in Echtzeit sehen, welche Bäume in der Stadt gerade Wasser brauchen, wie ausgelastet Radwege sind oder wo besonders heiße oder kühle Ecken in Bamberg zu finden sind. Darüber hinaus unterstützt die ***Datenplattform*** Nachhaltigkeit und Klimaschutz, indem sie die Nachhaltigkeitsziele (SDGs) datenbasiert messbar macht und leicht verständlich veranschaulicht.



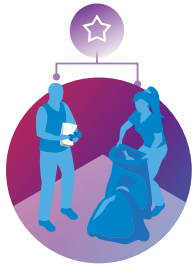
Raum- und Materiallotse –

Vorhandenes flexibel nutzen.

Oft gibt es in Bamberg ungenutzte Räume und Flächen, die schwer zugänglich sind. Eine smarte Lösung bringt Räume und Raumsuchende zusammen – innen und außen, privat und gewerblich. Es soll eine Online-Plattform entstehen, die die Suche nach passenden Räumen und Orten vereinfacht. Ein Materiallotse (Veranstaltungsausstattung, Musik-Equipment, aber auch einfache Dinge wie Rasenmäher) sollen zusätzlich nach dem gleichen Prinzip eingebaut werden.

Die ***Datenrichtlinie*** legt die Grundsätze und Prinzipien für den Umgang mit Daten in der Stadtverwaltung Bamberg, besonders im Rahmen der Smart City-Projekte fest. Eine erste Version wurde bereits aufgesetzt. Künftig wird die ***Datenrichtlinie*** von einem Arbeitskreis bestehend aus Verwaltung, Wissenschaft und der Bürgerschaft weiterentwickelt und angepasst.

4. INNOVATIONSKRAFT IN BAMBERG



Engagementplattform –
gemeinsam im digitalen Zeitalter.

Auf der Plattform, die Beteiligungs- und Vernetzungsmöglichkeiten für Bamberger Bürger:innen bietet, können Projekte zusammen organisiert werden. So können sich alle, die möchten, aktiv am Stadtenwicklungsprozess beteiligen.

Digitale schwarze Bretter –
interaktive Bildschirme mit Stadtteilinformationen.

Die Touchschreens bieten an öffentlich zugänglichen Orten (vorerst Immobilien der Stadtbau GmbH) Informationen aus dem jeweiligen Stadtteil, zu Busplänen & Co und vernetzen die Personen in der Umgebung miteinander. Das Angebot soll nach und nach auf öffentlichere Orte, wie bspw. Quartiersbüros ausgeweitet werden.

Crowdsensing-App –
gemeinsames Messen für noch mehr Lebensqualität.

Projekt unter Vorbehalt

Die *Crowdsensing-App* soll es Bürger:innen ermöglichen, direkt etwas zum Datenbestand beizutragen. So können bspw. Lärmmessungen mit dem Smartphone oder Daten zum Mikroklima der Stadt gesammelt werden.

Unterstützung für Demenzkranke –
mehr Bewegungsfreiheit durch technische Hilfsmittel.

Das Projekt richtet sich an Pflegeeinrichtungen für Menschen mit Demenz. Eine App soll das Pflegepersonal über einen GPS-Tracker informieren, wenn Bewohner:innen ihre individuellen Sicherheitszonen verlassen. So kann die Autonomie und Lebensqualität, aber gleichzeitig auch die Sicherheit, für Menschen mit einer Demenzerkrankung erhöht werden.

Stadtteilbüros für Digitales –
Unterstützung für Bürger:innen vor Ort.

Projekt unter Vorbehalt

Die breitgestreuten Quartiersbüros werden mit Technik und Equipment so ausgestattet, dass sich alle Menschen verschiedener Online-Dienste bedienen können. Unter Anleitung von geschultem Personal wird es möglich, Online-Einkäufe zu erledigen oder Hilfe beim Online-Gespräch mit bspw. dem Enkel zu erhalten.

Die Vernetzung innerhalb der Stadtgesellschaft ist ein wichtiges Instrument im Smart City-Programm. Die daraus entstehende Innovationskraft ist nachhaltig für Projekte einsetzbar und sorgt für eine bessere Verbindung von Wissenschaft, Stadtverwaltung, Bürgerschaft und Wirtschaft.

KOOPERATION MIT DER UNIVERSITÄT BAMBERG – GEMEINSAM LÖSUNGEN FINDEN

Das *Smart City Research Lab* (kurz: SCRL) ermöglicht eine besondere Kooperation zwischen der Universität und der Stadt Bamberg. Durch eine enge Verflechtung können Fragestellungen der digitalen Stadtentwicklung und des passenden Technologieeinsatzes gemeinsam untersucht und wissenschaftliche Erkenntnisse langfristig genutzt werden. Dadurch können aktive Handlungsableitungen innerhalb der Verwaltung einen direkten Effekt erzielen. Das SCRL demonstriert, wie partizipative Forschung funktioniert und wie von den gemeinsamen Projekten mit und von den Bamberger:innen sowie Akteur:innenen aus Wirtschaft und Verwaltung gelernt werden kann. Über das SCRL können auch weitere Kommunen in Projekte eingebunden werden, um übergreifende Fragestellungen zu bearbeiten und Erfahrungen zu transferieren. Diese Synergie ist besonders im Smart City-Kontext so wichtig, da sie zum einen das Netzwerk innerhalb Bambergs langfristig stärkt, und zum anderen die Projekte wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

Umgang mit Daten

Private Daten zu schützen und öffentliche Daten nutzbar zu machen, wird für Kommunen im Rahmen digitaler Stadtentwicklung immer wichtiger. Dies bringt vielfältige Vorteile für die Stadtgesellschaft: So können Daten stadtplanerische Entscheidungen unterstützen, das kommunale Dienstleistungsangebot leichter verständlich machen, Bürger:innen in unterschiedlichen Lebenssituationen unterstützen und neue Formen der Bürger:innenbeteiligung schaffen.

Ein einheitlicher Umgang mit einer Vielzahl von Daten ist daher für die zukünftigen Smart City Projekte der Stadt von zentraler Bedeutung. In der Strategiephase des Programms wurde deshalb eine Datenrichtlinie entwickelt, die fünf Grundpfeiler in sich trägt.

Gemeinwohl als Maßgabe, Verständlichkeit, Mitbestimmung, Offenheit, Transparenz

Die im Rahmen des Smart City Programms erarbeitete Datenrichtlinie erleichtert die Nutzung vorhandener Daten der Stadt Bamberg zum Wohle der Bamberger:innen. Beispielsweise können durch die Bereitstellung von Bestandsdaten als OpenData lokale Unternehmen ihre Öffnungszeiten anhand der Besucherzahlen öffentlicher Einrichtungen in ihrer Umgebung besser planen. Durch die allgemeine Verfügbarkeit öffentlicher Daten können viele neue Ideen und Projekte entstehen, von denen die Bürgerinnen und Bürger der Stadt profitieren.

WIE GEHT ES WEITER?

Förderfähig ist in der Umsetzungsphase nicht nur die Umsetzung von Maßnahmen, die im Strategiepapier stehen, sondern auch die Fortentwicklung der Strategie und damit auch die Entwicklung von weiteren Teilprojekten in Bamberg. Das passt hervorragend zu unserer Überzeugung, dass wir heute, Stand Mai 2023, noch nicht wissen können was genau die Anforderungen des Jahres 2025 oder 2027 sein werden. Welche Probleme wird es dann zu lösen geben? Was beschäftigt die Bamberger:innen in drei bis vier Jahren? Aus diesem Grund planen wir mit konkreten Prüfmomenten der Strategie Ende 2024 und Mitte 2026 weitere Entscheidungspunkte und damit neue Denkanstöße in unsere Umsetzungsphase ein. An diesen Terminen werden die bisherigen Projekte noch einmal auf ihre Zielsetzungen und (erreichten) Meilensteine geprüft. Außerdem wird entschieden, ob durch freiwerdende Mittel oder Budgetänderungen weitere Ideen gestartet oder neu überdacht werden können.

Bei allen Investitionen und Projekten muss schon in der Planung bedacht werden, wie die im Rahmen des Programms entwickelten Systeme nach Programmende wirtschaftlich weiterbetrieben und nachhaltig aufrechterhalten werden können. Deshalb gilt: Kein Projekt anfangen, keine Infrastruktur entwickeln, die wegen hoher Betriebskosten 2027 abgeschaltet werden müsste! Dass in den Förderbedingungen festgelegt worden ist, dass alle Projektergebnisse lizenzfrei in Open Source zur Verfügung stehen müssen, ist insofern ein Segen für die Nachhaltigkeit der Projekte in Bamberg – und nicht nur für die kostengünstige Übertragung der modellhaften Vorhaben auf andere Kommunen. Daher ist im Programm Smart City nicht alles aufgenommen worden, was wünschbar und möglich ist. Zum Zuge kamen nur Projektideen, die voraussichtlich auch nach 2027 so großen wirtschaftlichen und ideellen Nutzen stiften, dass sie im Haushalt der Stadt mit gutem Grund auch weiter finanziert werden können.

Was aber neben Infrastruktur, IT-Systemen und Arbeitsstrukturen vor allem bleiben wird, ist die Vernetzung und die erweiterte Kompetenz der verschiedenen Akteur:innen der Stadtgesellschaft, das gemeinsame Interesse an der räumlichen und technischen nachhaltigen Weiterentwicklung einer lebenswerten Stadt Bamberg. Es bleibt auch die gemeinsame Erfahrung, dass Innovation immer dann entsteht, wenn man sich mit denen verknüpft, die ganz anders denken und arbeiten als man selbst. Und eine lebendige Smart City wird bis 2027 viele gute Beispiele und Erfahrungen bereithalten, die Lust auf weitere Innovationen machen.

MÄRZ 2023

Die Strategie wurde vom Stadtrat beschlossen.

ENDE 2024

Prüfung und ggfs. Anpassung der Strategie.

MITTE 2026

Prüfung und Aktualisierung der Strategie.

ENDE 2027

Das Programm Smart City Bamberg endet.

SMART CITY BAMBERG

Stadtverwaltung Bamberg

SMART CITY

Maximiliansplatz 3
96047 Bamberg
0951 87-0
smartcity@stadt.bamberg.de

STADT BAMBERG

Gefördert durch

Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

KFW

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

ADALIS DE